

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Thorsten Weiß (AfD)

vom 17. Februar 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 21. Februar 2023)

zum Thema:

Begabtes Berlin – Begabungsförderung, ein Etikettenschwindel?

und **Antwort** vom 09. März 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 13. März 2023)

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Herrn Abgeordneten Thorsten Weiß (AfD)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin
über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/14897
vom 17. Februar 2023
über Begabtes Berlin – Begabungsförderung, ein Etikettenschwindel?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. „Im August 2018 startete das Programm „Begabtes Berlin. Talente finden. Begabungen fördern“, gesteuert von der eigens hierfür neu eingerichteten Fachstelle Begabungsförderung. Ziel von „Begabtes Berlin“ ist es, die erforderlichen Rahmenbedingungen für das Entdecken und Fördern von Begabungen in allen Bildungseinrichtungen von der Kita über alle Schularten bis hin zur Universität zu sichern. Dieser Zielsetzung liegt ein dynamischer, mehrdimensionaler Begriff von Begabung zugrunde.“ Quelle: <https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/foerderung/begabungsfoerderung/>

- a. Was wird im allgemeinen Sprachgebrauch unter Begabungsförderung verstanden?
- b. Welcher Begriff von Begabung liegt „Begabtes Berlin“ zugrunde?
- c. Wie sind Begabungsförderung, Begabtenförderung und Hochbegabtenförderung voneinander abzugrenzen?
- d. Gibt es eine scharfe, allgemeingültige Definition von Hochbegabung in der wissenschaftlichen Literatur?

Zu 1. a. bis d.: Das Programm „Begabtes Berlin“ geht von einem mehrdimensionalen, entwicklungsbezogenen Begabungsverständnis aus, das neben kognitiven Begabungen

auch sportlich-motorische, künstlerisch-darstellende, musikalisch-kulturelle sowie sozial-emotionale Begabungen einschließt. Begabungsförderung ist ein Begriff, der die Förderung der Potenziale und Begabungen aller Schülerinnen und Schüler umfasst. Im allgemeinen Sprachgebrauch wird unter Begabungsförderung oft nur die Förderung von Kindern und Jugendlichen verstanden, die bereits als begabt identifiziert wurden.

Die Begabtenförderung zielt als Bestandteil der Begabungsförderung auf die Förderung begabter und hochbegabter Kinder und Jugendlicher.

Unter Begabung wird das Leistungspotenzial eines Menschen verstanden, das sich entwickeln und verändern kann.

Hochbegabung gilt als ein hoch ausgeprägtes Leistungspotenzial, vor allem im kognitiven Bereich.

In der wissenschaftlichen Literatur gilt, dass mindestens ein IQ von 130 vorliegen muss, um eine Person als hochbegabt bezeichnen zu können.

2. Unter dem Titel „Begabungsförderung intensivieren: Potentiale entdecken und fördern“ legte das von Senatorin Scheeres vom Senat 2017 eingesetzte Expertengremium unter der Leitung von Prof. Dr. Trautmann im August 2018 den Abschlussbericht seiner Arbeit vor. Der Bericht umfasst eine kritische Bestandsaufnahme aller bestehenden Angebote zur Begabungsförderung und projiziert ein Berliner Gesamtkonzept Begabungsförderung. In allen Handlungsfeldern werden die nachstehenden Kernziele verfolgt:

- Gezielte Auffindung und Förderung von Begabungen, insbesondere in sozial benachteiligten Milieus
- Stärkung von Kompetenzen und Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung zur Potentialentfaltung
- Stärkung der individuellen Performanzentwicklung.

Quelle:https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/foerderung/begabungsforderung/bericht_begabungsforderung_2018-2021.pdf

Warum taucht an dieser Stelle (wie auch im gesamten Bericht) nicht einmal der Begriff „Hochbegabtenförderung“ auf? Welche Rolle spielt Hochbegabung noch in der Begabungsförderung?

Zu 2.: Die Förderung von hochbegabten Kindern und Jugendlichen ist ein Teilbereich der Begabungsförderung und wird somit in allen Handlungsfeldern des Berichts und in den Berliner Angeboten der Begabungsförderung mitgedacht.

3. Der Bega- und Qualitätsbeauftragte der Schule, Daniel Kauffmann, sieht in dem Bega-Programm einen „Paradigmenwechsel“, weil es nicht mehr ausschließlich und vorrangig um Hochbegabung gehe. Begabung werde in dem Programm vielmehr als Talent verstanden. Quelle: <https://www.tagesspiegel.de/berlin/schule/warum-das-programm-des-senats-auch-auf-kritik-stosst-4751770.html>

a. Inwiefern handelt es sich beim Berliner Konzept zur Begabungsförderung noch um eine differenzierende Förderung von Hochbegabten?

b. Kann man das Programm „Begabtes Berlin“ als Übertragung des Prinzips „Länger gemeinsam lernen“ auf die Hochbegabtenförderung verstehen?

Zu 3. a.: Das Berliner Konzept der Begabungsförderung integriert die Förderung von Hochbegabung in allen Angeboten. Zudem gibt es Maßnahmen, die sich vor allem an Kinder und Jugendliche mit kognitiver Hochbegabung richten.

Zu 3. b.: Das Programm „Begabtes Berlin“ hat nicht die Absicht, das Prinzip „Länger gemeinsam lernen“ auf die Hochbegabtenförderung zu übertragen.

4. Wie viele Berliner Schulen wurden als BegaSchulen zertifiziert? Welche Begabungsdomäne haben die Schulen ausgewählt? (Bitte um Auflistung)

Zu 4.: Es wurden alle 62 BegaSchulen als BegaSchule zertifiziert.

Zurzeit wird das Programm neu aufgestellt.

Die Dokumentation der Begabungsdomänen der Angebote erfolgte bisher in Eigenverantwortung der Schulen.

5. Bega-Kurse sind „[e]in Angebot für Berliner Kinder und Jugendliche mit besonderen Begabungen zum vertiefenden Lernen in allen Begabungsbereichen (sportlich-motorisch, künstlerisch-darstellend, musikalisch-kulturell, sozial-emotional und kognitiv) über den Regelunterricht hinaus.“

<https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/foerderung/begabungsforderung/begaschule/>

Was wird im Begabungsbereich „sozial-emotional“ gelernt? Handelt es sich eher um Förderkurse?

a. Was wird unter den Begabungsbereich „kognitiv“ subsumiert?

b. Inwiefern gibt es auch einen Begabungsbereich „Naturwissenschaft“, „Mathematik“ und „Sprache“?

Zu 5. a.: Die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit sozial-emotionalen Begabungen ist ein Teilbereich der Berliner Begabungsförderung, der nicht nur die kognitiven Begabungen von Schülerinnen und Schülern beinhaltet. Sie zielt ab auf die Entwicklung eines ausgeprägten individuellen, gesellschaftlichen und globalen Verantwortungsbewusstseins.

Zielsetzung ist nicht die Förderung sozial-emotionaler Defizite.

Zu 5. b.: Naturwissenschaftliche, mathematische und sprachliche Begabungen werden unter dem Begriff kognitive Begabungen subsumiert.

6. Der Tagesspiegel schreibt: „Um an einem Bega-Kurs teilzunehmen, müssen sich die Schüler selbstständig bewerben. Dabei müssen sie möglichst kreativ deutlich machen, weshalb sie an dem Kurs teilnehmen wollen. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass sie nicht versetzungsgefährdet sind. Einen IQ-Test absolvieren oder anderweitig eine Hochbegabung beweisen, müssen sie dafür nicht. Denn unter Begabung läuft beim Programm des Senats nicht nur die kognitive Hochbegabung, sondern dazu zählen in diesem Zusammenhang alle Talente von Kindern.“ Handelt es sich dann nicht eher um Schul-AGs oder Zusatzangebote, die schulübergreifend organisiert werden? Inwiefern ist hier der Begriff „Begabungsförderung“ noch treffend?

7. Handelt es sich bei den frei wählbaren Angeboten durch die Jugendkunstschulen, die Sportvereine, die Stadtbibliotheken, die Jugendfreizeiteinrichtungen usw., bei denen etwas gelernt oder eine Fähigkeit entwickelt oder vertieft wird, auch um Begabungsförderung?

Zu 6. und 7.: Die Angebote für Kinder und Jugendliche in Berlin sind vielfältig und haben unterschiedliche Inhalte und Zielsetzungen. Sie richten sich in der Regel an alle Kinder und Jugendlichen. Auch im Rahmen dieser Angebote können Begabungen gefördert werden.

BegaKurse haben begabte oder besonders interessierte Kinder und Jugendliche als spezifische Zielgruppe. BegaKurse bieten Angebote zum vertiefenden Lernen.

Die Lernangebote der BegaKurse sollen begabungsförderlich ausgerichtet sein und individuelle Interessenschwerpunkte berücksichtigen sowie Gelegenheiten zum forschenden und entdeckenden Lernen und zur selbstständigen Gestaltung der Lernprozesse bieten.

8. Der Schulleiter des Rosa-Luxemburg-Gymnasiums Ralf Treptow sieht in der aktuellen Strategie des Senats ein Ungleichgewicht zugunsten der Bega-Kurse. Seiner Ansicht nach sollte sich Begabtenförderung auf die kognitiv hochbegabten Kinder konzentrieren. „Die Psychologie hat gezeigt, dass Begabung an kognitive Fähigkeiten gebunden ist“, sagt Treptow. In den letzten zehn Jahren sei vom Senat das Potential der Förderung kognitiver Hochbegabung in Berlin nicht erkannt worden. Stattdessen habe man sich zu sehr auf einen weiten Begabungsbegriff konzentriert. Quelle:

<https://www.tagesspiegel.de/berlin/schule/warum-das-programm-des-senats-auch-auf-kritik-stosst-4751770.html>

a. Was kann der Senat dieser Kritik entgegenen?

b. Kommt durch den „weiten Begabungsbegriff“ die klassische „Hochbegabtenförderung“ am Ende zu kurz?

c. Wird durch den weiten Begabungsbegriff die klassische Hochbegabtenförderung demontiert?

Zu 8. a. bis c.: Das Berliner Konzept der Begabungsförderung zielt auf eine begabungsförderliche Schul- und Unterrichtsentwicklung, die die Potenziale und Leistungen aller Schülerinnen und Schüler fördert.

Alle bereitgestellten Angebote zur Begabungsförderung kommen auch Kindern und Jugendlichen mit kognitiver Hochbegabung zugute.

Zusätzlich gibt es für diese Gruppe spezifische Angebote.

9. Wie inklusiv bzw. wie differenzierend ist die Begabungsförderung in Berlin? Sind die Bega-Kurse für Schüler mit Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung ebenso offen wie für hochbegabte Schüler?

Zu 9.: Die BegaKurse richten sich an Kinder und Jugendliche, die in bestimmten Begabungsdomänen besonders interessiert und begabt sind.

Schülerinnen und Schüler mit Einschränkungen in einer bestimmten Begabungsdomäne können an Kursen in diesem Bereich deshalb nicht teilnehmen.

Die Teilnahme an BegaKursen für andere Begabungsdomänen, in denen sie besonders interessiert und begabt sind, ist jedoch nicht ausgeschlossen.

10. Der Tagesspiegel schreibt: „Von großer Bedeutung für die Begabtenförderung ist aber auch die Frage, wie man den Begriff Begabung definiert. Denn Begabungen sind nicht gleich Begabungen. Es gibt viele talentierte und begabte Kinder. Begabungen sind vielseitig und komplex und bei jedem Kind anders. Kinder können zum Beispiel kognitiv, musikalisch, sportlich oder künstlerisch begabt oder talentiert sein. Manche Kinder sind aber auch besonders oder höher begabt als andere. Im allgemeinen Sprachgebrauch werden sie ‚hochbegabt‘ genannt. Sie brauchen oft zusätzliche und vor allem individuelle Unterstützung. Kann diese auch gewährleistet werden, wenn man gleichzeitig alle die Begabungen aller Kinder fördert?“

<https://www.tagesspiegel.de/berlin/schule/warum-das-programm-des-senats-auch-auf-kritik-stosst-4751770.html>

Bitte um Antwort auf diese Frage und diese Bedenken.

Zu 10.: Ein begabungsförderlicher Unterricht hat die Förderung der Begabungen aller Kinder und Jugendlichen zum Ziel. Voraussetzung hierfür ist es, leistungsstarke und begabte Schülerinnen und Schüler zu erkennen. Daher beinhaltet eine begabungsförderliche Schul- und Unterrichtsentwicklung auch eine förderbasierte Diagnostik. Von diesem Vorgehen profitieren alle Kinder und Jugendlichen.

Zusätzlich kann es für Kinder mit kognitiven Hochbegabungen sinnvoll sein, in Lerngruppen mit anderen kognitiv Hochbegabten zu lernen. Hierfür bietet Berlin zusätzliche Angebote.

Berlin, den 9. März 2023

In Vertretung
Alexander Slotty
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Familie